

NTZ

Umfangreiche Jahresausgabe für die Schweiz mit punktuellm Versand auch ins Ausland
nicht im Abo, nur verschenkt / NTZ jederzeit aktuell im Blog unter www.tikowi.ch
Redaktion & Verlag: Neue TiKoWi Zeitung, Gottfried Keller-Strasse 67, CH-8400 Winterthur
Telefon +41-52-222 59 88 Telefax: 052-223 08 30, info@tikowi.ch

Es gibt drei Arten von Rechtschreibung: die Alte, die Neue und Meine!

Unsere lieben, treuen und auch neuen NTZ-Leser!

Wahnsinnig, schon ist ein weiteres Jahr bereits wieder fast vorbei. Gerade erst stand es jungfräulich unbefleckt vor uns, wurde mit einem Glas Champagner und vielen persönlichen Erwartungen begonnen und jetzt ist es bereits wieder reich bestückt mit schönen (und anderen) Erinnerungen. In der absoluten Kurzversion für alle Gestressten und Gejagten: Wir sind alle gesund und grässig!

Aber eigentlich erwartet der gestandene NTZ-Leser je etwas umfangreichere Informationen. Dann legen wir mal los:

Haus & Hof Jubiläum

In den Skiferien in der wunderschönen Wohnung mit perfektem Südbalkon in Grindelwald verbringen wir erholsame und „festige“ Tage. Wir feiern mit grossem Stolz die bestandenen Probezeit von Anna im Wirtschaftsgymnasium in der Immersionsklasse (zu diesem Zeitpunkt wird erst Turnen auf Englisch unterrichtet - etwas später im Jahr lernen wir dann spannende, mathematische Begriffe, wie etwa „gleichschenkliges Dreieck“ auf Englisch und ganz ehrlich, spätestens „Trigonometry“ kommt mir persönlich ziemlich spanisch vor), wir feiern den



endlich eintrudelnden Schnee (kaum sind wir angekommen, beginnt es zu schneien: gut 40cm in 24h), das knisternde Cheminée-Feuer, die Eiger-Rösti im Stöcki, schöne Aussichten auf die Eigernordwand und zu guter letzt den runden Geburtstag von Koni.

Bekanntlich wird man sechzig nicht alle Jahre... so machen wir uns bereits am frühen Morgen bei perfektem Wetter auf und beginnen den Tag mit einem Apéro (alkoholfrei übrigens... zu diesem Zeitpunkt) auf dem Petersgrat. Es ist aber auch einfach grandios, was man hier alles sieht. Die ganze Pracht der Bergwelt, weit hinten



das Nebelmeer über dem Mittelmeer, jede Menge Berghütten aus nächster Nähe, das Jungfrau- und das Mönchsjoche, den grossen Aletschgletscher und darauf Gletscherlandungen übende Motorflugzeuge... wir wohnen wirklich an einem schönen Ort! Selbst Anna ist sichtlich beeindruckt und nicht mehr ängstlich, derweilen Copilot Eric endgültig entscheidet, dass er im Sommer die Glettschneehütte besuchen will. Davon später mehr...

Wir wechseln den Helikopter auf dem Männlichen und gondeln zu Tale, wo uns die Hunde schon sehnsüchtig erwarten. Wir beschliessen den ersten Teil des Tages in Interlaken und staunen über die Masse an Asiaten und deren Spezialitäten.

Am Abend steigen wir verstärkt durch Reto, Wolfgang und Brian in die Rancher Bar auf. Nach Apéro und Fondue wird es immer lustiger... die Minderjährigen samt den Hunden verlassen den Ort des Geschehens kurz vor elf Uhr. Tina begleitet die drei Herren nach Mitternacht in die Niederungen... auf



der eisigen Skipiste ist das eine wahre Herausforderung. Vielleicht lag es aber auch an den Promillen? Immerhin sei festgehalten, dass Koni nicht gestürzt ist... DAS hat er den staunenden Kindern noch am selben Abend mindestens dreimal erklärt, dazu lauthals kichernd, wie ein Teenie... Anyway, sechzig wird man nur einmal und der Dauerregen (!) am nächsten Tag lässt alle ausschlafen und ausnüchtern.

on revient toujours...

Wir sind bei Lena und Sandro in unserem alten Daheim an der Wülfingerstrasse eingeladen. AnnA staunt, wie klein alles geworden ist, Eric staunt auch, der mag sich gar nicht mehr daran erinnern, dass er jeh hier gewohnt hat. Wir staunen auch, wie schön der Garten geworden ist.



Wir freuen uns, dass unser altes Daheim so tolle Besitzer gefunden hat, die ebenso Freude an den Eigenheiten dieses Hause haben, wie wir hatten.

geplatzt

Geplatzt ist unser Traum von der Alters-WG mit Alison, Sonja und Richi. Unterschiedliche Vorstellungen haben letztendlich zu einem Abbruch des Projektes geführt. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Nach der Lektüre von Remo Largos „Das passende Leben“ sind wir allerdings überzeugt, das unsere Ideen des gemeinsamen Lebens im fortgerückten Alter keine so schlechte ist.

Wir wären nicht die TiKoWi's, wenn wir nicht aus diesem Bruch viel Positives hätten ziehen können. Unser neues Projekt, Codename: „Hollywood“, an einem lauschigen Nachmigränetag von Koni und Tina bei Kaffee und Landbote zu Faden geschlagen nimmt Formen an, gute Formen!

verloren

Seit den letzten Weihnachtstagen vermissen wir unseren Nero. Unser schwarzes Teufelchen ist nicht mehr heimgekommen.



Die riesige Baustelle des Kantonsspitals (Parkplatz weg, Neubau Dydykos als Ersatz für das Spitalhochhaus), die langsam, aber sicher Fahrt aufnimmt, hat für viele Tiere im Quartier Konsequenzen. Familie Dachs (die vor einigen Jahren unsere Wiese umgewühlt hat) ist heimatlos und hat AnnA spät in der Nacht fürchterlich erschreckt, Familie Fuchs lebt neuerdings im Park und mehr als ein Büsi ist verschwunden. Wir beklagen deutlich mehr Staub und haben, sagen wir es mal positiv, öfters eine „neue Routenführung“. auf dem Weg nach Hause.

Progymi

Auch Eric ist der Primarschule mittlerweile entwachsen. Hier mampfen die Mitabsolventen der Gymiprüfung gerade eine Pizza bei Giovanni - wohl



verdient auch wenn nicht alle bestanden haben. Auch Eric hat zum Glück die -wenig vorbereitete- Gymiprüfung verpasst, dafür gibt er jetzt Vollgas im Progymi der SalZH. Seine Zukunft liegt in der Musik. Oder doch die Architektur? Wir werden es sehen und begleiten unseren Fitzli auf seinem Weg. Manchmal ist er wirklich anstrengend, unser Künstlerfüdli, der so gar keinen

Wert auf ein ordentliches Zimer oder eine geordnete Heftführung legt, aber ohne Eric, und da sind wir uns mit AnnA ausnahmslos einig, wäre unser Leben viel langweiliger.

Inland

Silvaplana

Eine traumhafte Trainingswoche in Silvaplana verbringt Tina mit Elio und Jodie anfangs Oktober. Wie immer kommt Koni übers Wochenende mit, wir treffen uns mit Freunden, genießen das Abschiedsessen im Morteratsch bei Roberto (mmmh) und sind äusserst kreativ unterwegs.



Gut gerüstet und trainiert möchte Tina am folgenden Wochenende mit Jodie und Elio die Wettkampfsaison abschliessen... Jodie gibt ihr Bestes und besteht die Einsteiger-Prüfung im Jura mit GUT. Bravo Jodie.



Elio hingegen... nach einem guten Start, findet er trotz intensiver Suche am richtigen Ort das Dummy nicht. Er beschliesst fortan mein Pfeiffkonzert komplett zu ignorieren und schafft es, drei Nuller zu produzieren. Ein schwacher Trost, dass wir in guter Gesellschaft sind - Tina hätte den Blondine- rich auf der Stelle erwürgen können.

Immerhin ist der Austragungsort in Saint Imier wirklich eine Reise wert. Die Aussicht ab dem Chasseral, sowohl gegen die Alpen, als auch in Richtung Frankreich in der Dämmerung, ist einfach umwerfend. Andy Kinta, der englische Richter, ist ziemlich geplättet - wir können das verstehen!

Ein Pio ist ein Pio...

Haben wir letztes Jahr berichtet, dass AnnA in der Hierarchie der Pfadi zu den Pios aufgestiegen ist, hat sie in der Zwischenzeit bereits den Piokurs im Rheintal absolviert und ist mittlerweile zur Führerin avanciert.

Bereits nach den ersten Pfadi-Übungen mit den Knöpfen, will heissen, den jüngeren Pfadis, stellt sie fest, wie anstrengend doch kleine Kinder sind. „Mama, da muss man grausam aufpassen beim Räbe schnitzen, die schneiden sich sonst dauernd in die Finger!“ und „Mama, die sind soooo anstrengend, kleben dauernd an mir und hängen mir am Hals! Und rufen lauthals Taijuuuuuuh quer durch das Quartier“. Auch Eric ist jetzt ein Pio, will heissen, auch



er hat den berühmten Tippel (50 Leistungskilometer mit Sack und Pack auf vorgegebener Route) bei misslichen Wetterbedingungen hinter sich gebracht und erste Führungserfahrungen gemacht. Prägende Erfahrungen bringt er aus dem Herbstlager in Marmorera mit: „Mama, der Ibrahim hat einfach nie geholfen und sich immer vor dem



Abwasch gedrückt, ich musste den RICHTIG zusammenstauchen! So etwas geht doch einfach nicht!“ oder „Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, WIE anstrengend so kleine Kinder sind!“

Nein, natürlich können wir das nicht. Unsere waren / sind ja NIE anstrengend...

Hundebesitzer haben mehr davon

Die so benannte Rubrik zeigt in unserem Blog meist schöne Sonnenaufgänge oder erzählt vom frühen Aufstehen am Wochenende, von Fahrten ans Ende der Welt zu unchristlichen Zeiten, aber



auch von wunderbaren Begegnungen, die es ohne Hunde so nie gegeben hätte. Ein Beispiel gefällig?

Anlässlich eines sonntäglichen Hundeanlasses (es geht um die Jagdtauglichkeit für Retriever) überfällt Tina am Sonntag früh, kurz vor 0800h den nächstgelegenen Bancomaten im Kantonsspital. Gut gepolsterte und gefütterte Latzhosen in jagdgrün, Skiunterwäsche, Erics Sorel-Stiefeln an den noch warmen Füßen... im Klartext: wie Wurst in der Pelle! ein Anblick für Götter! schleicht sie durch die menschenleere Eingangshalle. Dochdoch, zwei Angestellte huschen im weissen Gewand vorbei in Richtung Notaufnahme, der Portier gähnt auf die Überwachungsvideos, selbst der Kiosk ist noch geschlossen.

Tina plündert den Bankomaten und sieht beim Weggehen, wie eine jüngere Frau, etwa 30 Jahre alt, mit fröhlichen Knopfaugen und einem dunklen Wuschelkopf an zwei Stöcken aus der Notfallstation in Richtung Ausgang humpelt. Drei Schritte, ein schmerzverzerrtes Gesicht. Sie bleibt stehen, strahlt, humpelt weiter. Die Schiebetür öffnet sich. „Kannst Du mir helfen? kannst Du mir das Telefon aus dem Rucksack nehmen?“ Sie humpelt auf Tina zu, das Bein schmerzt offensicht-

lich. „Weisst Du, ich habe gestern zu viel gesoffen, drum bin ich hier!“

Tina fragte nach dem Wohin und schlägt vor, sie gerade mitzunehmen und auf dem Weg zum Hunde-Event abzuladen. Sie strahlt über das ganze Gesicht. „Das würdest Du wirklich tun? Ich kann aber nicht schnell gehen!“

Sie humpelt zum Ausgang, derweilen fährt das Oraninli vor. „Da darf ich wirklich einsteigen? Du nimmst mich einfach mit?“. Sie steigt ins Auto. Der Schmerz verzerrt das hübsche und fröhliche Gesicht für einen Moment. „Es war toll, aber zu viel. Wenigstens für einen guten Zweck“.

Wir fahren los. „Au cool, Johnny Cash – hätte ich nicht erwartet von Dir. Du hast einen guten Musikgeschmack“. Das Lied passt ausgezeichnet, denkt sich Tina...

Well, I woke up Sunday morning
With no way to hold my head that
didn't hurt.
And the beer I had for breakfast
wasn't bad,
So I had one more for dessert.
Then I fumbled in my closet through
my clothes
And found my cleanest dirty shirt.
Then I washed my face and combed
my hair
And stumbled down the stairs to
meet the day.
Lyrics by Kris Kristofferson

Wir fahren durch die menschenleere Stadt. -6°C. Sie erzählt von ihrer Arbeit auf dem Bau („das wird wohl nix mit dem kaputten Meniskus und den gezerrten Bändern nächste Woche“), vom anstehenden Umzug, von ihrer Tochter. „Aber weisst Du, ich habe ein gutes Leben, da darf man auch ein wenig trinken!“

Vor der Haustüre liefert Tina sie ab. Sie strahlt. „Es geht mir gut und Du hast mich einfach so nach Hause gebracht!“. Sie kriecht mit viel Mühe aus dem Auto, lässt sich von mir den Rucksack anhängen, verabschiedet sich und fällt Tina um den Hals. „Ich liebe Dich!“ und humpelt zum Haus. „Bis meine Tochter kommt, bin ich wieder ausgenüchert!“



Dankbar für diese Begegnung überstehen Elio und Tina den wohl kältesten Tag des Jahres und Elio zeigt, was er kann und besteht.

Ausland

UK

Wir pilchern... für einmal nicht am Sonntagabend vor der Kiste, sondern live im Süden von England. Eric, Tina mit Elio und Jodie fahren nach England und verbringen da eine tolle Trainingswoche bei Jason Mahew und seinen Zuckerrübenfeldern. Der Zwischenhalt auf dem Soldatenfriedhof in der Nähe von Verdun ist wichtig. Und fährt ein. Nein Eric, Krieg ist nicht rumballern und judihui! Ein pädagogisch äusserst wertvoller Zwischenstopp.



Dresden

Koni hütete daheim den Bob und liefert AnnA zeitgerecht am Bahnhof ab. Konfreise nach Dresden... und auch AnnA befasst sich mit Krieg. Harter Tobak, was die jungen Menschen da mit Thomas Platz, unserem Pfarrer an der Stadtkirche da be- und verarbeiten.

Largos „Das passende Leben“ . Ferien finden wir übereinstimmend extrem passend übrigens.



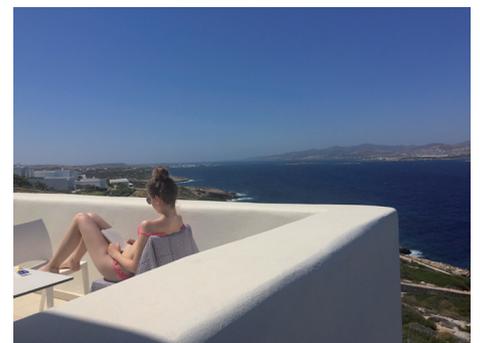
Am freien Tag besuchen wir Stonehenge (oben rechts) - nun ja, etwas überfüllt das Ganze für unseren Geschmack, aber wir waren da.

Ansonsten viel typisches England, Tee, Glyzinien an kleinen, netten Backsteinhäusern und grandiose Güter mit Pferden, Polospielern - eben, ganz wie bei Pilcher.

Paros

Die Sommerferien starten geschlechtergetrennt. Die Herren auf Schweizer Reise (Stichwort: die tollkühnen Männer, in ihren rasenden Kisten) und die Ladies zieht es an die Sonne. Wir fliegen nach Paros in Griechenland und lassen es uns da gut gehen. Schlafen, liegen, sonnen, sein... und lesen. Remo

Dass wir da mit den sozusagen lokalen Guides Gina und Nicholas die Insel entdecken dürfen, setzt dem Genuss die Krone auf. Wie schön, können wir endlich wieder einmal ungestört reden, sein, und am nächsten Tag weiter diskutieren. Gina und Rob samt





Nicholas haben seit unserem letzten längeren Beisammensein den Umzug von Shanghai nach Starnberg erlebt... ein größerer Spagat. So ganz nebenbei erholen wir uns prächtig und Anna erscheint sogar zum Frühstück am zweit-letzten Tag. Ist ja auch saufrüh, wenn man da vor 1100h aufschlagen muss.

Stratford & Barcelona

Anna wandelt mit der Schule auf Shakespeares Pfaden. In Stratford-upon-Avon verbringt sie Ende September einen dreiwöchigen Sprachaufenthalt, lernt viel über Shakespeare, Land, Leute, und sogar Tee trinken. Sie freut sich allerdings auch auf's nach Hause kommen und „bitte Mama! eine grosse Schüssel Salat! wir hatten bloss Lauch als Gemüse und dafür jeden Tag Dessert“.



im Bild von rechts: Nadine, Anna und Shania.

Kaum daheim darf sie ihr letztes Konfigeschenk einlösen und mit Trix, Konis Schwester, nach Barcelona reisen.



Die politische Lage ist brisant, Puigdemont hat Katalonien gerade für unabhängig erklärt, trotzdem sind die zwei sich so ähnelnden Meyer-Frauen viel unterwegs. Am Hafen und in der Sagrada Familia und natürlich beim Shopping.



Die Ausländer zu Besuch

Dieses Jahr waren wir weniger auswärts, dafür hatten wir viel auswärtigen Besuch. Den Anfang machte Familie Spelter aus Neuss, die uns Ende letzten Jahres mit Kind und Kegeln (im Klartext: mit Söhnen und fünf Hunden) besuchten und auf dem Chäs-

errugg ob dem Anblick der vielen Berggipfel beinahe ausrasteten und diesen via Livechat blitzartig in den Norden von Deutschland verbreiten musste. Koni derweilen stalkte uns auf der Webcam... ok, 6 Menschen und 8 Labis fallen in der Bildmitte einfach auf. Das neue Bergrestaurant von Herzog & de Meuron übrigens wirklich ein Reisli wert!

Im Sommer dann kommen Susanne und David Christopher, Megan, Mike, Dakota und Brooklyn zu Besuch. Wir haben tolle Tage gemeinsam in unserem Garten und in Grindelwald verbracht und ja selbstverständlich waren wir an der 1. August-Feier in Grindelwald. Mit Fähnli, Jodelhörli und Fahenschwingern. Auf dem Foto von links: Anna, Eric, Brooklyn und Dakota!



Schleierhaft bleibt uns allerdings die Kernaussage der 1. August Rede in Grindelwald... nach der geradebrechten Begrüssung in Deutsch, Französische, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, nach Hindu, Hebräisch, Japanisch und Chinesisch... spätestens beim Salamaleikum brüllten alle vor Lachen. Dann war die Rede allerdings auch schon vorbei - tausendfach live gestreamt nach China, Kalkutta und sonstwo. Wir meinen, es hätte anläss-



lich des schweizerischen Feiertages, des Geburtstages des Bundesstaates und im Anbetracht der politischen Grosswetterlage durchaus etwas Substantielles gegeben, was man hier gratis und franko der ganzen Welt hätte mitgeben können. Himmerlhergottsackzement!

Politik & Wirtschaft

USA

Darüber gibt es beim besten Willen nichts Gescheites zu sagen, gopfridstutz!

SuHaPaToMaDoHo & www

Ja, es war ein bewegtes Jahr. Es ächzt im politischen Gebälk weitherum und die Unberechenbarkeit einiger der weltwichtigsten Männer bescheren wohl nicht nur uns Diskussionen und nachdenkliche Zeiten. Ist gut 50 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges alles vergessen?

In stürmischen Zeiten zeigt sich, was hält und trotz hoher Wellen und orkanartigen Böen Bestand hat. Fakt ist, die WWWs, die Wilden Weiber von Winterthur sind Geschichte, zerbrochen an mangelnder Kommunikation und nicht ausgetragenen Konflikten. Schade drum! Schön aber, dass die restlichen Wilden, es geschafft haben, bilateral Unstimmigkeiten und Missverständnisse auszuräumen und auf neuen Wegen weiter zu gehen.

Die SuHaPaToMaDoHos hingegen haben die ruhigeren Zeiten der kleinen Kinder offenbar überlebt. Jetzt, wo die Erwachsenen plötzlich mehr Zeit und Musse (auch für längeren) Ausgang haben, läuft es wieder... Ein tolles Wochenende in Arbon (ja ok, es regnet da schon wieder) und eine kurz daraufhin erfolgreiche Besteigung des Winterthurer Stadtkirchenturms und das Gruppenbild vor der frisch renovierten Orgel sind hoffentlich gute Zeichen für künftige Zusammenkünfte in irgend einem Rahmen.



Forschung & Wissenschaft

Zweifel-Chips

AnnA schreibt eine hervorragende Marketingarbeit und wir haben was davon. Wir degustieren Pommes Chips verschiedenster Hersteller, kauen knackend Abende lang alternative Produkte und wundern uns, was es alles gibt. Kurzum: Horizonsweiterung!



Faszination Auto

Es ist hinlänglich bekannt, dass sich die Spielzeuge kleiner und grosser Kinder primär in der Kostenfolge unterscheiden.

Die TiKoWi-Männer machen da keinen Unterschied und haben auf ihrer ganz speziellen Schweizer Reise in den Sommerferien mächtig Gas gegeben. Im wahrsten Sinne des Wortes. Zusammen mit Corinne und Marco waren sie zwischen Montreux, Andermatt,



Lugano und -natürlich- St. Moritz unterwegs. Und sie haben es genossen...

Härtest

Jaja, die Rubrik Schnurpff gibt es immer noch. Tina näht und schnurpft und probiert dies und jenes. Begeistert finden sie neue Ideen im Internet... ach wenn es da nur auch grad noch die Zeit dazu gäbe! Zu AnnA's Konfirmation gibt es aus den Jerseyresten in rot, orange und



pink von Shirts, Jacken, Pijamas und damals noch ganz kleinen Röcken eine Memorydecke.

Härtetest, Part II

Bereits beim Flug im Februar hat Eric unmissverständlich kund getan, dass er im Sommer zur Glectsteinhütte aufsteigen will. Koni und Tina schauen sich laaaange an... SO anstrengend



haben sie sich die Sommerferien nicht vorgestellt und AnnA teilt kurz und knapp mit: „spinnst du ohne mich!“ AnnA reist nach der denkwürdigen 1. Augustfeier in die Niederungen und schwitzt mit Pfadi- und Schulkollegen fortan auf dem Zeltplatz in Pfäffikon, wir schwitzen zwischenzeitlich verstärkt durch Sean in den Bergen. Die beiden Boys packen es und steigen mit Bergführer Beat in gut 3.5h zur Glecksteinhütte hoch, machen am Nachmittag Ausbildung im Eis, halten sich tapfer und kommen am nächsten Tag glückseligstrahlend und hund-



müde über den Gletscher wieder wieder nach Hause. Nicht aufgeben, wenn es nicht mehr geht, geht es trotzdem weiter, einander helfen... sie haben viel gelernt und Zitat Eric: „den aller schönsten Sonnenuntergang meines Lebens“ erlebt. Ok, Steinböcke haben wir hier selten...



Kultur Royal Albert Hall

Eric Clapton spielt zu seinem fünfzig-jährigen Bühnenjubiläum in der Royal Albert Hall in London. Koni fiebert mit und ergattert glückselig strahlend zwei Tickets. Die Herren reisen nach London, Eric strahlt im Anzug (äxgüsi, Royal Albert Hall ist nix mit Schmuddeljeans), die Musik haut ihn



um und London sowieso. Fahrt auf der Themse, Tee bei der Queen und eine grandiose Ausstellung über Pink Floyd runden den Ausflug ab und beflügeln Erics Phantasie für Wochen!

Violette Phase

Die Männer sind in London und die Frauen räumen AnnAs Zimmer um. Passend zum neu bezogenen Fernsehsessel von Grosmani, ist die Wand dahinter jetzt violett. Ein neues, graues Pult und schwupps, lernt es sich (fast) von alleine.



Le Corbusier und Joe Bonamassa

In der zweiten Frühlingsferienwoche regnet es grosszügig - wir besuchen das Haus von Le Corbusier in Zürich, etwas Kunst von Moore am Seebecken



und schliessen mit einem Besuch der Künstlerin Marlow Moss ab. Stark beeinflusst von Piet Mondrian. Oder umgekehrt...

Wir diskutieren über Normen und Grenzen, gleichzeitig ereilt uns die Nachricht vom Tod Ueli Steck - wohl einer der verrücktesten Bergsteiger der Schweiz- und schliessen die Frühlingsferien mit einem Konzert von Joe Bonamassa im Hallenstadion ab. Auch ein Grenzgänger, der auf seiner Gitarre auch Grenzen auslotet und sein ganzes Seelenleben mit der Musik in die Welt hinausschreit und nach einem grandiosen Konzert wohl völlig ausgekotzt von der Bühne abtritt.

Aber natürlich gab es nicht nur Joe Bonamassa im Jahre 2017... Elton John, Buddy Guy, George Benson, Tower of Power, Keb Mo', Jamie Cullum und andere, und ja auch in Hinwil, am Rock the Ring waren wir bei John Fogerty.

Begegnungen

Der Besuch des Fogerty-Konzertes hat weitreichende Folgen. Die Ausstellung des Schweizer Gitarrenbauers Bernasconi-Guitars beeindruckt Eric sehr und er schleicht um die Gitarren herum, bis er sich endlich überwindt und scheu fragt, ob er wohl die rote mal anfassen dürfe. „Kannst Du dann überhaupt Gitarre spielen?“ fragt Marco Bernasconi? Eric bejaht „ja, äs bitzeli“ und darf. Im VIP-Zelt am Rock the Ring spielt er ohne jede Vorbereitung und singt ad hoc. Die Anwesenden applaudieren und Manu Burkart von den Diverti-



mento hat mit Eric auf der Stelle gemerkt, was denselbigen fast aus den Socken gehauen hat: „Siiiiie, darf Mama ein Föteli von uns beiden machen?“

An dieser Stelle nicht fehlen darf Erics eigene musikalische Ausbeute. Ein grandioses „Happier“ (im Original von Ed Sheeran) an AnnAs Konfirmation, ein toller Auftritt im Duo mit Deron am Cajon an Gotti Kathrins (im Bild links) 50. Geburtstag in Rolle



im Rebberg, ebenso am Guitarfest in Burgdorf Bern (mit Interview in der Berner Zeitung und einem Auftritt im -ausgerechnet- Glanz und Gloria am Schweizer Fernsehen), ebenso, wie am Guitars & More in Burgdorf.

Noch ein Wort zum Guitarfest... Abfahrt mit dem Bandbus (!) am Sonntag kurz nach 0600h. An Bord ausgelassene Minis (Deron samt kleinen Bruder Avo, Eric) und drei verschlafenen Erwachsene, dazu Notenständer, Gitarrenstuhl, Verstärker, Minimischpult, Mikrofon... ein halber Hausrat. Mit grossem Erstaunen stellen wir dann aber fest, dass auch Musiker kurz nach



der Eröffnung um 0900h bereits in Heerscharen die Messe besuchen und da Gitarren angucken, anfassen, alte Gitarren, neue Gitarren, günstige und weniger günstige, rote, blaue, gelbe, holzige, metallige... das REH-Lein, eine mintfarbene Vintage-Gitarre von REH-Gitarren bevölkert seither unseren Keller und ja, es hat noch Platz da... :-)))

Konfirmation

Zu unserer Kultur gehört die Konfirmation. Während in diesen Tagen, da diese NTZ entsteht, gerade die 500 Jahr-Feier der Reformation ansteht (500 Jahre, nachdem Luther seine Thesen an der Türe der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen haben soll), haben wir uns sehr gefreut, dass wir dieses Jahr zwei junge Menschen an ihre Konfirmation begleiten durften. Zum einen Koni's Göttibueb Florian, der an einem heissen Sonntag im Glarnerland konfirmiert wurde (hier im Bild am frühen Morgen, noch alle wie



aus dem Ei gepellt) und natürlich unsere AnnA, die anfangs Juni bei hochsommerlichen Temperaturen in einem rückenfreien Kleid ebenfalls von der Kirche für volljährig aufgenommen wurde.



Ja, wir sind stolz, dass diese jungen Menschen nicht primär gute Kirchengänger werden wollen, sondern im Alltag ihren Glauben leben und eben

die christlichen Werte vorleben und ihr Handeln danach ausrichten wollen. Dazu passt auch der etwas unkonventionelle, den Temperaturen angepasste Abschluss des Tages:



ein erfrischendes Bad für (fast) alle Teilnehmer bei Charly im Garten und eine Bratwurst vom Grill!

Wetter

Das Wetter fand auch dieses Jahr primär draussen statt. Eisig kalter Januar, kaum Schnee - der kam dann in unseren Sportferien, dafür gerade gefolgt von Sonne. Ein wüchsiger Frühling und ein wunderschöner, heisser Sommer bog nahtlos ein in den allerschönsten, längsten und wärmsten Altweibersommer ever.

Kleinanzeigen

Kindermund

Sonntagmorgen, neuerdings Winterzeit, trotzdem noch sehr früh. Eric steht vor seinem Büchergestell. Mama: „Eric, ziehst Du die Grosspapiuhr auf?“ Eric: „Ja, jetzt habe ich sie grad gestimmt!“

Die letzten (?) schönen und warmen Herbsttage liegen hinter uns. Bald kommt der erste Schnee und -will man den Auslagen in der Stadt Glaube schenken- muss Weihnachten vor der Türe stehen. Wir freuen uns auf eine gemütliche Hausweihnacht mit Nachbarn und Menschen, die uns lieb sind ganz im Sinne der christlichen Nächstenliebe und danach auf ein paar Tage im Schnee. Wir wünschen Euch frohe Festtage, erholsame Zwischentage und einen guten Rutsch in ein gesundes, friedliches und fröhliches 2018!

Bliibäd gsund und bis bald! Herzliche Grüsse

Eure

TiKoAnEriBoELJos